

Selbstdarstellung gEMiDe

Modellprojekt zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements von MigrantInnen und eingebürgerten Deutschen durch ehrenamtliche Tätigkeit

Interessierte Migrantinnen und Migranten mittels Bürgerschaftlichem Engagement in eine Kommunikations-Situation mit anderen in Deutschland lebenden Menschen zu befördern/vermitteln, ist die Kernarbeit von ***gEMiDe***.

Obwohl Migrantinnen und Migranten Arbeiter und Steuerzahler sind, fühlen sich viele sozial und kulturell nicht oder nur teilweise der Gesellschaft zugehörig. Eine dadurch möglicherweise entstehende Unzufriedenheit aufzufangen und positiv umzuwandeln ist die Hauptaufgabe von ***gEMiDe***. Migrantinnen und Migranten bekommen die Gelegenheit, als vollwertige Mitglieder am gesellschaftlichen Leben in der Bundesrepublik Deutschland teilzuhaben.

Hülya und Eric Feise haben ***gEMiDe*** aus einer Fraueninitiative („Lachendes Gesicht“, 1999) mit Unterstützung des bei der Landeshauptstadt Hannover angesiedelten „Referats für interkulturelle Angelegenheiten“ 2000 bis 2002 systematisch und ehrenamtlich aufgebaut.

Es ist das vordergründige Interesse der Projektleitung, die Bürgerbeteiligung von Migrantinnen und Migranten zu fördern. Bürgerbeteiligung (eigentlich: Einwohnerbeteiligung, da auch Menschen beteiligt werden, die *noch* nicht eingebürgert sind) umfasst nach den Erfahrungen in der Arbeit von ***gEMiDe*** folgende Punkte:

- Gegenseitiges Interesse der Menschen an ihrer Gesellschaft, die sie mitgestalten und an deren sich stets wechselnder Gestalt sie teilhaben. (Bürgerschaftliches Engagement)
- Intaktes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein der Menschen, die sich aktiv beteiligen wollen. (Sozial-kulturelle Stabilität)
- Offenheit und Entgegenkommen etablierter Strukturen und Institutionen, um aktive Beteiligung zu fördern. (Demokratische Teilhabe)
- Politische Impulse, die in Aussicht stellen, dass Bürgerbeteiligung von Migrantinnen und Migranten zukunftsfähig wird und bleibt. (Nachhaltigkeit)

Ehrenamtliche Tätigkeit (Bürgerschaftliches Engagement) ist ein hervorragend geeignetes Vehikel für die Integration von Migrantinnen und Migranten. Da durch die Ehrenamtlichkeit naturgemäß das „geschäftsmäßige“ einer Beziehung wegfällt, haben Migrantinnen, Migranten und Einheimische die Möglichkeit, sich vorurteilsfrei, gleichberechtigt und auf Augenhöhe zu begegnen. ***gEMiDe*** bildet eine Schnittstelle zwischen an ehrenamtlicher Tätigkeit (Bürgerschaftliches Engagement) interessierten Migrantinnen und Migranten und bedürftigen, einsamen oder einfach interessierten Einheimischen. Einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit zum ersten Mal, dass z.B. ein deutscher Haushalt nicht so sehr viel anders aussieht als der ihrige. Sie genießen es, nicht mehr in erster Linie als „MigrantIn“, sondern vielmehr als Mensch, der etwas sinnvolles tut beurteilt zu werden.

>>Seit ich in Deutschland bin, werde ich immer nur als Türkin gesehen. Ich werde gefragt, wie es in meinem Land ist. Seit ich als freiwillige Lehrerin arbeite, stellt man mir andere Fragen; Meine Person und der Inhalt meiner Arbeit stehen plötzlich im Vordergrund: „Wie ist es, mit Analphabeten zu arbeiten?“ Oder: „Wieso sind sie Märchenerzählerin?“<< (Naciye K., Mitarbeiterin ***gEMiDe***).

gEMiDe zählt derzeit 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vorwiegend aus dem mittleren Osten stammend, die meisten aus der Türkei bzw. ihren direkt angrenzenden Nachbarländern Irak, Iran, Aserbeidjan, Turkmenistan und Georgien, aber auch aus der Ukraine, Kasachstan und Vietnam. Sie treffen sich einmal in der Woche im Kulturbüro Linden Süd/Allerweg. Seit Januar 2003 werden in pädagogischer Verantwortung der **Volkshochschule Hannover** ein auf die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen zugeschnittener **Deutschkurs** und seit Januar 2006 ein **Werte- und Normen-Kurs** durchgeführt, montags bis donnerstags im Jugendtreff Linden-Nord, jeweils für drei Stunden.

Seit Oktober 2005 findet in Kooperation mit der **UNI Hannover** jeden 2. Samstag im Monat das offene Angebot „Mädchen in Bewegung“ für Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund aus der Veranstaltungsreihe „Mitternachtssport“ in der vom Bundesinnenministerium geförderten Maßnahme „Integration durch Sport“ statt.

Ausserdem haben sechs Mitarbeiterinnen von ***gEMiDe*** beim LandesSportBund Niedersachsen im Herbst 2005 eine Übungsleiterinnen-C-Ausbildung gemacht.

Das Projekt ist mit einer hauptamtlichen Teilzeitkraft (Projektleitung) ausgestattet, ***gEMiDe*** muss seit 2002 jedes Jahr die Verlängerung der Förderung einer Teilzeitstelle bei der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover beantragen. Projektträger ist der Bund Türkischer Europäischer Unternehmer/-Innen; BTEU e.V.

gEMiDe wurde im Rahmen eines transnationalen Austauschprogramms in sechs europäischen Ländern als beispielhaftes Projekt ausgewählt. Das transnationale Austauschprogramm **MEM-VOL** wurde gefördert durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten und das deutsche Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Projektleitung lag bei **INBAS-Sozialforschung GmbH**, Frankfurt am Main. Im Rahmen eines u.a. von **INBAS-Sozialforschung** initiierten Konferenzprogramms (vier Konferenzen in 4 europäischen Ländern) wurde ***gEMiDe*** als Best-Practice-Projekt auf einer Tagung im März 2006 in Valencia vorgestellt.

gEMiDe war eins von 15 nominierten Projekten, die an der Verleihung des **Deutschen Präventionspreises 2005** in Juni 2005 in Berlin teilnahmen.

Weitere Infos im Internet:

www.gemide.org

www.stadtteilarbeit.de/Seiten/Projekte/hannover/gemide.htm

www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2005-1/partizipation.htm